Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in

der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 10 (1872-1873)

Rubrik: II. Ausbreitung des Vereins und innere Thätigkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Manche Bauunternehmer und Ingenieure wirken unserm Zwecke geradezu entgegen, indem sie, wie z. B. auf dem Rigi und in Göschenen, die Leute nöthigen, an Sonn= und Feiertagen, besonders Vormittags, zu arbeiten. Die Prämien für frühere Vollendung der Aktordarbeiten sollen aus dem Gewissen der Dürftigen ausgepreßt werden. Möchten doch geisteliche und weltliche Obrigkeiten, Gesellschaften und Vereine einander Hand

bieten gegen diese neue Art von Sklaverei!

Das Patronat der italienischen Arbeiter wird auch ferner sein Möglichstes thun, um durch Mithülfe edler Wohlthäter diese und jenseits der Berge die Anstellung italienischer Missionäre und den Unterhalt ihres Werkes zu fördern; wo es aber mit seinen Mitteln nicht ausreichen kann, ist es genöthigt, besonders für protestantische Gezgenden, die Hilfe der inländischen Mission anzurufen. Gott segne das Zusammenwirken aller katholischen Vereine und ihrer großmüthigen Wohlthäter!

Alt St. Johann, Ende September 1873.

Für das Patronat der ital. Arbeiter: Der Direktor: 3. B. Klaus, Decan.

II.

Ausbreitung des Bereins und innere Chätigkeit.

1. Geldsammlung.

Wir haben bis jetzt meistens mit einiger Ausführlichkeit über die gestossenen Beiträge berichtet und wohl auch einzelne Gemeinden, welche sich durch ihre Leistungen auszeichneten, besonders hervorgehoben. Dabei ist uns freilich bisweilen der Unfall zugestoßen, daß wir diese und jene Gemeinde, aus Mangel an genügender Ortstenntniß, unbeachtet übersgingen, obwohl sie eine Ehrenmeldung ebenfalls verdient hätte. Künftig müssen wir uns mehr der Kürze besteißen, damit nicht der ganze Bericht einen allzugroßen Umfang bekomme. Mögen daher die verschiedenen Geber ihren Lohn ganz allein in dem Bewußtsein suchen, daß sie ein

christliches Liebeswerk genbt und daß Gott es ihnen auf Rechnung schreisben werde.

Unser Berichtsjahr war ein schwieriges; theils herrschte überall eine ziemliche Theuerung, theils nahm die ausgebrochene Kirchenversolgung den Opfersinn des Volkes vielfältig in Anspruch. Tropdem ist das Restultat unserer Sammlungen als ein befriedigendes zu bezeichnen; die Gesammtsumme erreicht zwar nicht diejenige des letzten Jahres, doch kommt sie ihr nahe.

Im Bisthum Chur sind in allen Kommissariaten oder Kantonen die Leistungen um etwas Weniges zurückgegangen; die Totalsumme steht um 500 Fr. tiefer, als letztes Jahr; doch beträgt sie immer noch 7,190 Fr.

Im Bisthum Basel zeigt der Kanton Aargau die stärkste Verminderung; von 1960 Fr. siel der Beitrag auf 1350 Fr. herab, minderte sich daher um 600 Fr. Der Kanton Luzern leistete ebenfalls 600 Fr. weniger, jedoch kann er sich noch der schönen Summe von 5,876 Fr. rühmen. Bei allen übrigen Kantonen des Bisthums, nämzlich Basel, Bern, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau und Zug ist auch eine kleine Verminderung zu notiren. Die Gesammtsumme des Bisthums beträgt 11,700 Fr. und ist um 1,800 Fr. niedriger, als im letzten Jahre.

Das Bisthum Sitten allein weist eine Mehrleiftung von 238 Fr. auf; jedoch ift die Totalgabe von 645 Fr. für eine Katholikenzahl von mehr als 96,000 Seelen immer noch eine höchst geringe zu nennen und eine stärkere Bethätigung wäre sehr wünschenswerth.

Die Bisthümer Lausanne und Genf leisteten zusammen 1,450 Fr., etwa 300 Fr. weniger, als setztes Jahr.

Im Bisthum St. Gallen hat sich der Kanton St. Gallen redlich angestrengt und ist daher beinahe auf gleicher Höhe geblieben, wie letztes Jahr (3,713 Fr.); dagegen hat der Kanton Avpenzell sich weit schwächer betheiligt.

Die italienische Schweiz blieb mit ihrem Beitrage von 568 Fr. ebenfalls um 337 Fr. hinter der Summe des letzten Jahres zurück.

Vom Ausland haben die wackern Schweizerstudenten in Insbruck die schöne Gabe von 213 Fr. eingesandt. Zum ersten Mal fanden sie auch an einigen Schweizerstudenten der Universität Würzburg ihre Nachahmer; ein Studirender der Theologie aus Zug hat dazu den ersten Anstoß gegeben. Das zusammengelegte Schärslein beträgt 19 Fr. Möge das nächste Jahr eine vermehrte Auslage bringen!

Die sämmtlichen Vereins-Einnahmen (ohne Missionsfond), welche letztes Jahr die runde Summe von 30,000 Fr. ausmachten, erreichten heuer die Ziffer von 28,300 Fr. Nach Bestreitung der Ausgaben,

welche auf 27,000 Fr. angewachsen sind, haben wir uns glücklicker= weise noch eines kleinen Vorschlags von etwa 1000 Fr. zu erfreuen.

Der besondere **Missionsfond** bekam die Ungunst der Zeit am stärksten zu fühlen. Während die Gaben und Vermächtnisse für denselben im letzten Jahre die glänzende Summe von fast 9000 Fr. erreichten, blieben sie jetzt bei 2300 Fr. stehen; doch sindet sich darunter manche schöne Gabe. Wir erhielten 2 Mal je 500 Fr., 1 Mal 200 Fr., 7 Mal je 100 Fr. und 8 Mal je 40—50 Fr.

Dieser besondere Missionskond beträgt gegenwärtig 33,800 Fr. Daneben hat der Gesammtvorschlag an den übrigen Einnahmen ebenfalls 30,100 Fr. erreicht. Wir besitzen somit ein Totalvermögen

von 63,900 Fr.

2. Gingegangene Gefchenke.

a) Geschenke an Büchern.

a. Aus der Gemeinde Enet-Bürgen (Buochs): 2 Goffine.

b. Von Wittwe Breitenbach: 36 Hefte vierstimmiger Meßgefänge und Lieder (deutsch) von J. H. Breitenbach in Partitur.

c. 13 gebundene und 13 stroschirte Bücher, worunter Nützle, das Kirchenjahr, I. Thl.; Boncion, Leben der Schwester Rosalia.

d. Huguet, Herrlichkeit Pius IX.; Geramb, die letzten Dinge; Herzogs

"Stöffeli" und 29 fleine Schriften.

e. Andlaw's "Sieben mal sieben" und Eugeniens Tagebuch; Wiessinger, das Kreuz Christi; Fastenpredigten; 22 Weckstimmen und 24 andere Broschüren und kleine Werke.

f. Von Fräulein B. Z. in Zug: Einige Bücher.

g. Von Hochw. Hrn. H. v. Hurter in Wien: 100 Broschüren (bie Klöster und ihre Bedeutung; Kinderzucht in Bilbern).

h. Von Hochw. Hrn. Pfarrer Omlin in Saxeln: 30 Bände Gebetbücher und Erbauungsschriften.

i. Von St. J. G. in Luzern: 8 Bändchen verschiedenen Inhalts und 4 Broschüren.

k. Von A. N. R. in Luzern: 30 verschiedene kleine Schriften.

1. Aus dem Kanton St. Gallen: Schöbels Oberammerganer Passsionsspiel; St. Josephs-Blatt 1871 u. 1872; 2 Jahrgänge Broschüren-Cyclus und 1 Dutzend andere Broschüren.

m. Von Hrn. Buchhändler Herber: verschiedene Broschüren über Tages-

fragen.

b) Geschenke an Paramenten und Ornamenten.

Nargau. Von K. F. C.: 3 Pallen, 1 Corporale. Von Wittwe Th. H. in B.: 1 schönes Missale romanum. Ungenannt: 1 Albe sammt Zubehör. Baselstadt. Durch Herren Oberlin und Gyß in Basel: 1 Baldachin, 1 Kranz um eine Monstranz.

Von Herrn Oberlin, Buchbinder in Basel: 1 Futteral

für eine Monstranz, 3 Canontafeln.

Von den Herren Bach und Felix in Basel: 2 versilberte Armleuchter, 2 messingene Kerzenstöcke.

Von verschiedenen Wohlthätern in Basel, durch Herrn Gyß: 1 Taufstein, 6 Blumenstöcke, 6 Porcellan= Vasen, 1 Kasten für Ornamente.

Von Ungenannt: 1 kleines Kruzifix.

Durch einige Wohlthäter in Basel: 1 Ciborium, 1 vergoldete Lampe.

Freiburg. Vom löbl. Kloster der Visitation in Freiburg: 2 Alben, 2 Meßgewänder, 24 Purificatorien, 6 Humerale, 9 Corporale, 6 Handtüchlein, 1 Cingulum, 1 Kruzifir, 1 Porcellan=Statue Mariens.

> Vom löbl. Kloster Bisenberg: 2 Alben, 12 Purificatorien, 6 Corporale, 10 Handtüchlein, 1 Meßgewand, 1 Palle, 3 große Nadelkissen.

> Von Herrn Egger, Handelsmann in Freiburg: Einige Ellen Spitzen.

Luzern. Von Hochw. Herrn Chorherrn und Jubilat J. Schenker in Beronünster: 1 schönes Missale romanum.

Von Ungenant in Luzern: 1 weißes Meßgewand, 4 Dutend Purificatorien.

Von Ungenannt in Luzern: 1 Statue, hoch 2', der Heiland im Schoose Mariens.

Von Ungenannt in Luzern: Stoff zu einem rothen Meßgewand von Seidendamast, nehst seidenen Borden, 1 Cingulum, 2 silberne Meßkännchen sammt Platte, 1 Altarschelle, 1 Verwahrkreuz mit Kettchen.

Aus dem Nachlaß des Hochw. Herrn Chorherrn A. Tschirifel. in Beromünster: 6 Predigtstolen.

Von Herrn J. Herzog in Beromunster: 1 Kruzifix.

Von J. B. in Luzern: 1 großes Kruzifix, 2 Reliquien= tafeln.

Von einer löbl. Bruderschaft in Luzern: 1 Todtentuch.

Von Ungenannt aus dem Kanton Luzern: 7½ Ellen Spitzen.

Von Herrn A. Mühlebach in Luzern: 1 Gemälde "Königin der Engel", Farbendruck.

Von Ungenannt aus dem Kanton Luzern: 1 weiße Stole. Von der löbl. Jungfrauen-Bruderschaft in Luzern, durch Herrn Spitalpfarrer Schnyder: 1 Gemälde mit Goldrahmen, Maria darstellend. St. Gallen. Durch Hochw. Herrn Pfarrer Falk in Montlingen: $6^{1/2}$ Ellen Spiken.

Von Fr. R., geb. Pf., in Rorschach: 1 silberner Ro-

senkranz.

Schwhz. Vom löbl. Institut Ingenbohl: 1 rothe Predigtstole. Unterwalden. Von Tit. Erben des Hochw. Herrn Pfarrer Spichtig sel. von Stanz, gestorben im Aargau: 7 Stolen, 5 Chorhemden, 2 schwarze Krägen.

Von Hochw. Herrn Pfarrer Omlin in Sachseln

2 Rerzenstöcke.

Vom löbl. Frauenkloster in Sarnen: 4 Pallen.

Wallis. Durch Hochw. Herrn Spitalpfarrer Helffer in Freiburg, von Siders, Kt. Wallis: 7 Meßgewänder, 5 Kelchtüchlein, 6 Bursen.

Kanton sungenannt. Von Ungenannt: 2 rothe seidene Kelchtüchlein, 4 Pallen, 5 kleine Corporalien, Spitzen für 2 Alben und zu 1 Altartuch.

3. Züchergeschäft.

(Beforgt von Hochw. Hrn. Stiftskaplan Hofer in Luzern.)

Um die unterstützten Kirchgemeinden und Stationen mit guten Ersbauungs= und Belehrungsschriften zu versehen, wird jährlich eine kleine Summe Geldes verwendet für Auschaffung von Gebetbüchern, bibl. Gesschichten, Katechismen, erzählenden Schriften und von Broschüren über die heutigen Tagesfragen.

Versendungen von größerem oder kleinerem Belange wurden gemacht nach Gattikon-Langnau, Horgen, Pilgersteg, Jlanz, Mitlödi, Herissau, Wartau, Viel, Moûtier, Val-de-Ruz, Birdselden, Liestal, Wysen, Schaffhausen. Unter den Tagesbroschüren befinden sich u. A.: A. Stolz, wohin sollen wir gehen?, Niederberger, altkatholischer Unsug; Syllabus-Büchlein u. dergl.

4. Varamenten-Berwaltung.

(Geleitet von Hochw. Hrn. Stiftskaplan Haberthür in Luzern.)

Bald nach Gründung der inländischen Mission, hatte sich in Luzern ein Ver ein von Damen aus den besten Familien gebildet, um die neuen Stationen mit Paramenten auszustatten. Der Verein zählt 10 Mitglieder; jeden Mittwoch Nachmittags versammeln sie sich im Hause der Madame Moor-Segesser, um gemeinsam zu arbeiten. Sie begnügen sich jedoch nicht damit, die vom Paramentenrerwalter erhaltenen Aufträge zu besorgen, sondern erfreuen uns jährlich auch mit werthvollen Gaben

aus eigenen Beiträgen. Dies Jahr haben sie uns folgende Gegenstände zum Geschenke gemacht: 1 rothes Meßgewand von Seidendamast mit Seidenborden, 1 rothes Meggewand von Wolldamast, 6 Humerale, 6 Handtüchlein, 1 Altartuch mit brodirten Spitzen, 2 Alben, 1 Taufstole. Außerdem haben sie theils neu verfertigt, theils renovirt: 6 Humerale, 6 Handtüchlein, 1 Chorhemd, 2 schwarze Meggewänder von Wolldamast, 1 roth-damastenes Meßgewand mit Kreuz, 1 geblümte Predigtstole, 1 Communiontuch, 4 Duzend Corporalien, 4 schwarze Knaben=Chorröcke; endlich 4 Meggewänder gefüttert und renovirt, 5 Stolen gefüttert und geflickt, an 2 Alben Spitzen genäht.

Dem ausdauernden Fleiße und den persönlichen Opfern dieser edlen Damen haben wir es großentheils zu verdanken, daß die verschiedenen Missionsstationen nun durchweg in genügendem Maße mit schönen Para= Jedoch fügen wir mit Anerkennung und Dank menten versehen sind. hinzu, daß auch die löbl. "Paramenten=Bruderschaft" unter Hrn. Spital= pfarrer Schnyder (welche soust mehr die armen Kirchen der katholischen Kantone im Auge hat) mehrere Jahre, so lange das Bedürfniß vorhan=

den war, uns mit reichlichen Geschenken bedacht hatte.

Dies Jahr wurden folgende Sendungen an die Stationen auß= geführt:

1) An die provisorische Station Aathal: 1 Stole, 1 Chorhemd,

1 Beiligöl=Gefäß.

2) An die Pfarrfirche Basel: 2 Stolen, 7 Ellen Spitzen, 2 Meß=

gewänder reparirt.

3) An die Station Colombier: 1 rothes, 1 blaues Meggewand, 3 Predigtstolen, 1 Albe, 5 kleine und 6 große Corporalien, 6 Purifica= torien, 4 Handtüchlein, 3 Humerale, 1 Chorhemd, 1 Altartuch.
4) An die Station Horgen: 2 Kerzenstöcke, 2 schwarze Knaben=

Chorröcke, 1 Communiontuch, 1 Chorhemd, Spitzen an 2 Alben.

5) An die Station Rlang: 1 Paar gläserne Megkannchen. 6) An die Pfarrfirche Moûtier: 1 blaue Stole, 2 Kruzifire.

7) An die Station Pilgersteg: 1 Tauf= und 1 weiße Predigtstole.

8) An die Pfarrkirche St. Immer: 1 gothische Monstranz.

9) An die künftige Station Nitterhaus bei Bubikon: 1 weißes, 1 rothes, 1 blaues, 1 schwarzes Meßgewand, 1 Albe, 4 Pallen, 4 kleine und 4 große Corporalien, 6 Purificatorien, 2 Handtüchlein, 3 Hume= rale, 2 Altartücher, 1 Kommuniontuch, 1 Eingulum, 1 Kragen, 1 Tauf= stole, 1 weiße, 1 rothe Predigtstole, 1 schwarze Stole, 2 Leuchter, 1 Missale romanum, 1 Kruzifir, 1 Schelle, 1 Paar versilberte Meßkann= chen sammt Platte, 1 Adjutorium Chori.

10) An die projektirte Station Travers: 1 rothes Meggewand von Wollenbamast, 1 weißes, 1 grünes Meßgewand, 1 weißes mit rother Säule, 4 kleine, 4 große Corporalien, 10 Purificatorien, 4 Pallen, 4 Handtüchlein, 4 Humerale, 2 Alben, 1 rothe, 1 weiße, 1 grüne, 1 blaue

Predigtstole, 1 Eingulum, 1 Altar.

5. Schweizerischer Frauen-Sülfsverein für arme katholische Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

Wir haben letztes Jahr in Kürze berichtet, daß sich dieser Verein in Luzern, unter Leitung des Hochw. Hrn. Pfarrhelfers Keiser, organissirt hat. Wir lassen hier darüber den ersten Jahresbericht folgen und schicken ihm nur noch die Vereinsstatuten voraus, um sie zu allgemeiner Kenntniß zu bringen.

Statuten.

- § 1. Der Verein stellt sich unter den Schutz der heiligen Familie.
- § 2. Der Zweck desselben ist: arme katholische Kinder in den protestantischen Kantonen zu unterstützen, um ihnen den Besuch des katholischen Gottesdienstes und katholischer Schulen möglich zu machen oder zu erleichtern, sowie überhaupt ihre ganze religiöse und sittliche Erziehung zu fördern.
 - § 3. Jedes Mitglied verpflichtet sich, jährlich:

1) entweder einen Beitrag von 1 Fr. zu bezahlen;

- 2) oder Kleiderstoffe, Schulmaterialien und andere verwends bare Gegenstände zu schenken oder zu sammeln;
- 3) oder an der Verarbeitung von Kleidern Theil zu nehmen.
- § 4. Der Verein gliedert sich in Ortsvereine. An der Spite der Ortsvereine steht ein Hauptverein.
- § 5. Jeder Ortsverein hält jährlich, wo möglich unter der Leitung eines Geistlichen, wenigstens eine Versammlung. Er wählt aus seiner Witte (mit beliebiger Amtsdauer) ein Comite von 5 Mitgliedern. Diese vertheilen unter sich in gut scheinender Weise die verschiedenen Geschäfte, als: die Leitung der Kleiderverarbeitungen, die Führung der Korresponstenzen und der Rechnung, die Sammlung, Anschaffung und Versendung von Kleidern u. dgl. Ueber die empfangenen Gaben und ihre Verwenzung wird jährlich Rechnung abgelegt und Bericht gegeben.
- S 6. Der Ortsverein der Stadt Luzern (als der zuerst gegründete) ist der Hauptverein. Er hat die Aufgabe, die gesammeten Vereinsangelegenheiten in's Auge zu fassen und sich in Beziehung zu setzen mit dem Centralcomite der inländischen Mission, mit den Geistlichen der unterstützungsbedürfstigen Stationen oder Kirchgemeinden und mit den einzzelnen Ortsvereinen.
- § 7. Jedem Ortsvereine steht frei, für sich allein oder in Berstindung mit einem andern Bereine irgend welche katholische Station oder Kirchgemeinde in den protestantischen Kantonen zum besondern Gegensstande seiner Thätigkeit zu wählen, um für die Bedürfnisse ihrer armen Kinder zu sorgen. Das Comite hat zu diesem Zweck mit dem betreffens

den Geistlichen in Verkehr zu treten; zugleich ist dem Hauptverein hievon Anzeige zu machen.

Verzichtet der Ortsverein auf die direkte Sorge für eine besondere Station, so hat er sich an den Hauptverein zu wenden, um von ihm Aufträge zu Arbeitslieferungen zu erhalten.

- § 8. Besitzt ein Ortsverein mehr Geld oder Kleiderstoffe u. dgl., als er für seine besondern Zwecke bedarf, so stellt er den Ueberschuß ganz oder theilweise dem Hauptvereine zur Verfügung.
- § 9. Jeder Ortsverein hat dem Hauptvereine von seiner Grünstung Anzeige zu machen und ihm jedes Jahr über seine Leistungen einen kurzen Bericht zu erstatten.
- § 10. Der Hauptverein sendet einen übersichtlichen Jahresbericht dem Centralcomite der inländischen Mission, welches denselben durch den Druck bekannt macht.

Erster Jahresbericht des schweizerischen Frauen-Hülfsvereins.

Der Ortsverein der Stadt Luzern, als Haupt des Frauen-Hülfsvereins, hätte nach SS 6 und 10 die Aufgabe, nicht bloß über seine eigene Thätigkeit, sondern auch über das Wirken der übrigen Ortsvereine Bericht zu erstatten. Leider haben sich noch keine Zweige aus dem Stamme entwickelt; das erste Lebensjahr ist vorüber; hoffen wir, daß die Zukunft fruchtbares Wachsthum und Entwicklung unserer Pflanze im Garten christlicher Liebe bringe! Wir können uns um so eher dieser Hoffnung hingeben, als das Beispiel des hiesigen Vereins gewiß ermunternd wirken wird, das Werk selbst einem wahren Bedürfnisse entsprossen ist und den christlichen Frauen ein so schönes Wirkungsfeld auf dem Gebiete der Charitas eröffnet.

Einige kurze Notizen über unsern Ortsverein mögen Fingerzeige sein zur Errichtung von Zweigvereinen anderswo.

Die Initiative zur Bildung unseres Vereins ging glücklicherweise von einigen hiesigen Töchtern aus. In der zweiten Hälfte Novembers letzten Jahres, begann derselbe seine Thätigkeit, indem ca. 30 Mitglieder die von dem Vorstand entworfenen Lokalstatuten annahmen. Da die Verhältnisse in ihrer großen Verschiedenheit überall berücksichtigt werden müssen, so ist es von entscheidender Wichtigkeit, daß sich diese Lokalstatuten der jeweiligen Eigenthümlichkeit der Verhältnisse innerhalb des Nahmens der allgemeinen Statuten anpassen, damit bei möglichst großer individueller Freiheit die Zwecke des Ganzen erreicht werden. Auch hier gilt das Wort des hl. Augustin: Im Wesentlichen Uebereinstimmung, im Außerwesentlichen freie Vewegung!

Während den Wintermonaten versammelte sich der hiesige Verein wöchentlich einmal zu gemeinsamer Arbeit an einem Nachmittag im

Un diesen wöchentlichen Arbeitsstunden betheiligten sich, Bürgerspital. wenn möglich, alle Mitglieder. Die unentschuldigten Absenzen lieferten einen kleinen Beitrag an die Kasse des Vereins, welche zudem beim Ein= tritt der Mitglieder in den Verein und bei jeder Versammlung bedacht wurde. Während den Sommermonaten hörten die gemeinsamen Arbeits= stunden auf, hingegen wurden am 1. Montag des Monats unter die Mitglieder Arbeiten nach Hause abgegeben und die verfertigten in Empfang genommen. So war es möglich, daß der Verein ein recht erfreuliches Resultat erzielte. Es wurden schon auf Weihnacht letzten Jahres die Kinder verschiedener Stationen mit Geschenken bedacht und als die hl. Ofterzeit herannahte und die Seelsorger der Stationen und die Bekleidung der armen Erstcommunikanten dringend empfahlen, waren auch wieder die Schränke unseres Arbeitslokals gefüllt und konnte eine zweite, reichliche Sendung nach allen Gegenden bewerkstelligt werden. Wie be= glückt war jede unserer eifrigen Arbeiterinnen durch den Gedanken, auf den schönen Tag der ersten heiligen Kommunion ein Kind gekleidet zu haben!

Die Einnahmen an Geld, theils von den Mitgliedern, theils von edlen Wohlthätern, betrugen die Summe von $568~\mathrm{Fr.}~35~\mathrm{Ct.}$ Dazu kam das schöne Vermächtniß des Herrn Oberst Schmid sel., im Betrag von Fr. 300.

Von verschiedenen Seiten erhielten wir reiche Geschenke an Kleiderstoff, Wolle u. s. w. Ebenso wurden uns die eingekauften Sachen oft zu sehr ermäßigten Preisen erlassen. Besonders haben wir der Vermittzlung von Herrn Caplan Haberthür und Herrn Pfeiffer-Elmiger derartige Schenkungen an Arbeitsmaterial zu verdanken.

Wir wollen die Namen der edlen Wohlthätern nicht aufführen, können aber nicht umhin, ihnen wenigstens an dieser Stelle unsern innigsten Dank auszudrücken. Der beste Dank für sie ist aber das fromme Gebet der Armen, besonders der Kinder, die sie gekleidet.

An die Stationen wurden im Ganzen versendet 261 einzelne Kleidungsstücke und 60 Paare, zusammen 321 Nummern.

Gegenwärtig harren noch verschiedene Gegenstände auf ihre Bestimnung beim Beginn der Winterszeit.

Unterstützt wurden: Birsfelden, Gattikon, Herisau, Horgen, Pilgersfteg, Prättigau, Wartau, b. h. fast alle Stationen der deutschen Schweiz.

Aus dem Gesagten erhellt, daß auch kleinere Vereine bei gutem Willen unschwer Erkleckliches leisten können; denn Gottes Segen ruht auf dem Werke.

Man erlaube uns nur noch einige Bemerkungen:

Aus den Jahresberichten der Ortsvereine des Pius-Vereins geht hervor, daß die weiblichen Mitglieder des genannten Vereins auch an größern Orten oft fast ganz passive Mitglieder sind und diese Passivität auch recht unangenehm empfinden. Mögen sie sich die Frage stellen und beautworten: ob sie nicht im Interesse des Frauen-Hülfsvereins in Etwasaus dieser Vassivität beraustreten könnten?

Ferners möchten wir an recht viele Ortsvereine, die sich für den Frauen-Hülfsverein interessiren, die Bitte richten, irgend einen Theil ihrer Kasse, gleichsam die Ouvte ihrer weiblichen Mitglieder, wenigstens ein

oder das andere Jahr uns zu überlaffen.

Wir müssen über größere Geldmittel verfügen, wenn wir dem uns gesetzten Ziele entsprechen sollen; so mußte z. B. die Beschaffung des ebenso theuren als nothwendigen Artikels "Schuhwerk" unterbleiben, und ebenso reichten unsere Mittel nicht aus, um die Kinder mit Schulmaterialien zu unterstützen; und doch sollte in dieser Richtung etwas gethan werden.

Endlich müssen wir noch einem Bedenken gegen die Einführung des Frauen-Hülfsvereins begegnen. Man fürchtet nämlich mancherorts, durch diesen neuen Verein schon bestehende, segensreich wirkende Vereine

zu schädigen.

Wir können die Versicherung geben, daß dieß durchaus nicht der Fall ist. Der Paramentenverein der Damen der Stadt Luzern erlitt durch unsern Hülfsverein keinen wesentlichen Eintrag; einzelne unserer Mitglieder waren Mitglieder beider Vereine. Warum sollten übrigens nicht verschiedene Frauenvereine neben einander bestehen können? Sind die Werke der Barmherzigkeit nicht auch mannigfaltig? Und ist nicht auch hierin der Geschmack sehr mannigfaltig, und bilden sich nicht ganz naturnothwendig in jeder Gesellschaft Gruppen nach dem Alter, der Reisgung, der gleichmäßigen Erziehung, die man erhalten? Es mag sein, daß beim Entstehen eines neuen Vereins der schon bestehende das eine oder andere Witglied einbüßt; dagegen wächst die Gesammtzahl der für die Linderung der Noth Thätigen und das ist gewiß die Hauptsache.

Beim Beginn des zweiten Jahres unserer Wirksamkeit geben wir uns der Hoffnung hin, daß wir in unsern Bestrebungen nicht vereinzelt bleiben werden. Unter Gottes Schutz wird der Frauen-Hülfsverein gebeihen und in bescheidener Weise Gutes thun für Christus an den Armen-

Lugern, im Oftober 1873.

Der Vorstand: Albert Keiser, Pfarrhelfer.

6. Schluß-Notizen.

1) Das jährliche Gedächtniß für die Aeuffner des Missionsfonds und die Wohlthäter der inländischen Mission überhaupt ist für dies Berichtsjahr in St. Immer den 8. Oktober 1872, bei Anslaß der Weihe des Hauptaltars durch den Hochw. Bischof Eugen in feierlicher Weise abgehalten worden.

2) Die Jahresrechnung ist auch dies Jahr von einer Dreierkom= mission geprüft und vollkommen richtig und mit der Kasse übereinstim=

mend gefunden worden.

3) Da das Werk der inländischen Mission (laut Statuten) unter der Direktion der schweizerischen Bischöfe steht, so ist selbstverständlich, daß eine Missionsstation oder Kirchgemeinde nur so lange auf Unterstützung Anspruch machen kann, als sie einen vom Titl. Diözesan-Bischof anerkannten Geistlichen zum Seelsorger hat.

Rechnung.

A. Einnahmen.

I. Zus dem Bisthum Chur.	llebertrag	Fr. Rp. 656 15	Fr. Rp.
Durch das bifchoft. Ordinariat eingefandt.	Pleif	5 —	
	Poschiavo	41 —	
1) Kanton Graubunden.		8 50	
Fr. Rp. Fr. Rp.	Präfanz	10 —	
Alvaschein 12 60	Ream's		
Alveneu 16 —	Rhäzuns	14 —	
Andest 11 —	Rojna	5 —	
Bonaduz 10 —	Ruis	8 —	
Brigels 20 50	Ruschein	11 —	
Brienz 20 —	Sagens	<u>5</u> —	
Brusio 11.—	Salur	7 —	
Castino 21 —	Schleuis .	30 —	
Caris 23 50	Schmitten	5 —	
Chur (Pfarrei u. Geist=	Seth	15 —	
lichteit 252 15	Scois	4 —	
Chur. Von H. L. 20 —	Sovegnino	10 —	
Conters 20 50	Stürvis	5 —	
Cumbels 28 —	Sumvix	20 —	
Danis 6 —	Surava	4 —	
Ems 42 90	Surrhein	3 —	
Fellers 21 —	Tavetsch	8 —	
	Terenaus	2 —	
	Tinzen	5 —	
	Trimmi&	10	
	Truns	31 —	
N - N - N - N - N - N - N - N - N - N -	Vrin	4 95	
Lombrein 24 85	Zizer#	12 40	
Medels 12 —	21300	10 10	
Mons 4			940 —
Mühlen 6 —	2) Cammill Mand		
Obercastels 3 -	2) Kommiss. March=Zürich.		
Obervah 17 15	Altendorf	76	
Panir 3—	Dietikon	60 —	
Uebertrag 656 15	Uebertrag	136 —	940 —